Zeitschrift: Der Bärenspiegel : Bernisch-Schweizerische humoristisch-satirische

Monatsschrift

Band: 6 (1928)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

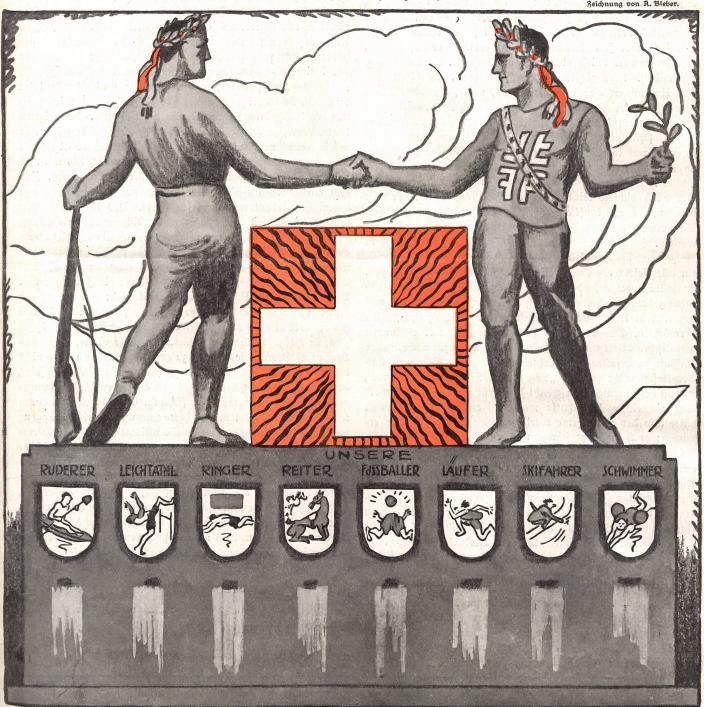
Der Kärenspieg

Bernisch-schweizerische humoristisch-satirische Monatsschrift.

Erscheint Mitte jeden Monats.

Weltmeisterschaften.

Zeichnung von A. Bieber.



Wie verlautet, soll der Bundesrat beschlossen haben, auf Grund der Erfolge unserer Kunstturner das Aarauer Schühendenkmal in obigem Sinne umändern zu lassen.

Der Unspunnen=Stein.

Erinnerungen eines Schwingerfreundes.

Er wiegt 184 in Schweizerpfund, im Waffer aber nur 117. Wer ihn also über Boden nicht lüpfen oder bängglen vermag, muß mit ihm ins Wasser. Der Turnverein von Interlaken hat in rühmlicher form über diesen mit einem wahren Mimbus umwobenen Stein das Schuts und Trutpatronat inne und hütet ihn denn auch wie einen Augapfel. Wehe, wer dem geologisch wie historisch ebenso gewichtigen Kemp ein Leid zufügte, auf ihn würde gang sicher das "Mene, mene, tekel upharsin" wie ein Blitsftrahl niederfahren. Die Historie hat dieses unhandliche Ding, das sich äußerlich von seinen vielen Brüdern in nichts unterscheidet, mit einer Sage ausgestattet, welcher allerdings doch dann der Stempel der Wahrhaftigkeit wirksam und deutlich aufgedrückt ift. Der Teufel hat ihn an der Grimfel geholt, um im Unterland einen zu zerschmettern, der ihn — oh! wunder! jämmerlich betrogen hatte. Als er mit seiner kalten Cast im Bleitflug über Interlaken dahinflog, erblickte er auf grüner, waldumfäumter Wiese eine Menge Menschen, die einen Ring umstanden. Man gählte just das Jahr 1805. Das Birtenfest von Unspunnen war in vollem Jug, und frau von Stahel gerade am Notieren, als plötslich ein großer Stein mitten auf der Matte aufschlug. Hörnli-Ueli hatte ihn abgeworfen, um seinen Prinzipien, vergnügte Gesellschaft auseinander zu sprengen und in friedlich, frohes Getriebe Unheil und Störung anzurichten, tren zu bleiben, wobei er sich überlegt hatte, daß solches Zeugs an der Grimsel noch in fülle zu requirieren sei. Der Stein richtete keinen Schaden an, im Gegenteil, er war berufen, in der Zukunft eine Rolle zu spielen und zur historischen Erinnerung an das so bedeutungsvolle Unspunnenfest zu werden. In richtiger Erkenntnis sah ibn die festgemeinde in Unspunnen als ein Zeichen des Himmels an, dazu bestimmt, für alle Zeiten als Gradmesser menschlicher Kräfte zu dienen. Er sollte anzeigen, ob die Menschheit in süglicher Verweichlichung dahin sieche, oder ob spätere Geschlechter denen von dazumal in Unspunnen an Kraft noch die Stange zu halten vermöchten. Der Stein von Unspunnen erhielt einen innern moralischen Wert und hat weiter eine nie vergängliche, hehre Mission zu erfüllen; er darf an keinem eidg. Schwing- und Aelplerfest mehr fehlen. "Sag an du Schweizer Heldenvolk, wie ist dein heutiges Geschlecht dem frühern noch verwandt!" Mur ein einzig Mal hatte man einige Bedenken. Soweit hätte also der Stein seine wertbeständige Bedeutung klar erwiesen; auch wenn er schwer und ungäbig zu behandeln ift, schier wie ein widerspenstig Muneli. Einmal wurde er nun aus seinem still beschaulichen Dasein herausgeworfen; an der wunderbaren Candesausstellung in Bern 1914 durfte doch dieses wichtige historische Stück nicht fehlen. Er war neben einigen alten Kanonen, Gewehren und Uniformen das einzige Musstellungsobjett, dem man eine einwandfreie historische Vergangenheit nachrühmen konnte. Deshalb war es auch durchaus verständlich, daß man an ihn in erster Linie gedacht hatte. Er wurde der Gruppe "Volkstümliche Spiele und Uebungen" zugeteilt und also im Pavillon für Sport untergebracht. Es muß heute noch festgestellt werden, daß er seinen Platz würdig ausgefüllt hat. Zudem kamen viele nur dieses Steines wegen an die Ausstellung nach Bern, er wurde ein Zugstück, viele wollten an ihm eben nun auch ihre Kraft bemeffen laffen und probieren, ihn zu "lüpfen". Sie mußten

aber den Moment abpassen, wo die Ausstellungswächter nicht gerade umtwegen waren, denen der Stein feine großen Sympathien abzugewinnen vermochte; aus was für einem Grund? Wenn sie aus der ferne aus einem Gepolter auf den Brettern ein Hantieren mit dem Stein wahrnahmen, dann kamen sie in d'Schwüng und quittierten dies mit den Worten, die ihrem Unmut sprechend Ausdruck gab: 33 het richtig wieder so nes Chaub da ugschlacht cheibe Schtei bi de Schwinger g'lüpft u la g'heie. Was mir für nes Züg hei g'ha, wäge däm Sou-Kemp. Dütsch und dütlich heißt's doch überall: 27üt a rühre! Un Tag paffiert es, daß fie a däm Schtei ume zagge natürlich gäng, we kene vo üs dert ischt, u mir hei de no wichtigeri Ufgabe, aus gäng bi däm Kemp zueche schtah. So hei sie g'redt, u no witer: Mi cha überhoupt nit bigrife, daß ma a settige Schtei, wo ma i jedem Grabe fingt, a na Usstellig für Handel u Industrie, vo Kunst u Wisseschaft cha gah. U de hei-ne de die Chauber no de Interlake obe greicht; üser-ein muß si nume dranne ergere. So tonte es monatelang aus allen fugen. Und doch brauchte man nicht zu kummern, daß er etwa ge= stohlen werde, versichert war er auch nicht, es hieß: Wertangabe unmöglich! Es wurde zwar zu letzterm Zwecke noch ein Experte, ein berühmter Pflästerer, zugezogen, deffen Gutachten lautete: mi cha da Schtei nit zuverläffig sicher schätze. Da er den Umgang mit den Ausstellungsorganen mied, weil er zu stark von ihnen fontrastierte, so brauchte man sich auch nicht zu ängstigen, er muffe feelisch verkummern. Die Ausstellung wurde abgebaut. Wegen dem Unspunnenstein erhielt das Komitee, das mit ihm zu tun gehabt hatte, die filberne Medaille hors concours. Zur Goldenen het's nit g'längt, weil man zu spät auf die große historische Bedeutung verwiesen hatte. Der Unspunnenstein follte der Cette sein, der die geweihten Räume der Ausstellung verlassen konnte. Un seinem eigenen Leib sollte er zuletzt noch den Undank der Welt erfahren; er wurde verächtlich behandelt und verschüpft. Die frage, wer soll ihn wieder nach Interlaken bringen, beschäftigte in starkem Maße die Interessierten. Auf der Post, der Bahn, überall den Unhieb: Wi cha me o e settige Kemp wöne schpediere? Settig fingt me ja überall gnue; dröhlit dir ne beffer i d'alaru uffa, anftatt no Chöschte 3'ha, är isch ja ds Gäut nit wärt. Es nützte nichts, ihnen das Drum und Dran dieses Steins zu explizieren, man wurde nicht begriffen. Ein budliger Losverkäufer anerbot fich schlieklich, den Stein in einem Ceiterwägelchen an seinen Bestimmungs= ort zu bringen, nur muffe er für drei Tage bezahlt fein und trocken Wetter abwarten. Das hatte nun wieder seine Muggen; von der Ausstellungsleitung wurde ultimativ berichtet: Wenn der Stein nicht bis dann und dann weg fei, fo werde darüber verfügt! Schlußendlich nahm sich ein bernischer Schreinermeifter, deffen einte Bein etwas fürzer, dafür das andere etwas länger ift, des Verlaffenen an, und jedes Bindernis, nicht mehr an seine historische Stätte zurück zu kommen, wurde beseitigt. Dort ist er auch wohl verwahrt, mit der nötigen Achtung umgeben und an unserm schönsten vaterländischen Fest wird er immer zu Ehren gezogen; dort gehört er hin! r.

000

Gedanfenfpäne.

Jedes Ding hat zwei Seiten, eine juristische und eine vernünftige.

Seit Herr Wirth mit seinem flugzeug im Oberland auf der Jungfrau gelandet ift, heißt diese nun: frau Wirth.

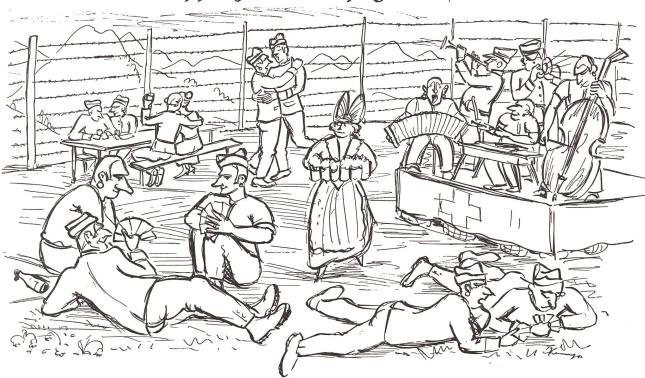


Bahnhof-Buffet

Best bekanntes Restaurant ers à part / Konferenz-Zimmer

Auserwählte Tageskarte / Spezialplatten / Säli für Diners und Soupers à part / Konferenz-Zimmer 184 S. Scheīdegger-Hauser

Appenzeller-Kompagnie III/84.



Bekanntlich ist die III. Kompagnie des Appenzeller Bataillons 84 (ca. 100 Mann) wegen "Meuterei" vom eidg. Militärdepartement zu 14 Tagen strengen Arrests verknurrt worden. Nun zeigte es sich aber, daß es im ganzen Appenzellerländli nicht genug "Chäfige" gibt, um soviel Mannschaft unterzubringen. Bereits dachte man an eine Deportation der Sünder zur Verbüßung ihrer Strase ins Ausland (St. Gallen oder Frauenseld).

Der Bärenspiegel erlaubt sich daher, den Vorschlag zu machen, für die "Verbrecher" ein Konzenstrationslager nach obigem Muster einzurichten.

-il -li

Auch Einer.

Der Sepp möcht Nationalrat wärde — Pot tuusig Wätter abenand, Wie isch er fründlige und duusse, E jedem Chnächtli drückt er d'Hand.

Ja, ja, si heine uf der Lischte, Es cha nid fähle, Mygottsseel — Gschyd gnue zum Aationalrat isch er, Es fählt jitz numen eis no: ds Gsehl.

Chly Glüd u Gfehl, de isch er dusse, De mueß er eifach use cho... De geit er de ga Bärn ga rede, U schnörre cha-n er öppe no!

Twar weiß me bi de tonners Wahle Aie rächt, wie's no am Aend cha gah, Ob eine gschyder als der anger — Es chunnt halt geng uf d'Stimme=n a....

Der Sepp, dä kennt das Tüg afange, Kennt d'Cüt i'r Stadt und uf em Cand, Jit wott er Nationalrat wärde, Drum drückt er jedem Glünggi d'Hand. Aun wird's gut! (Aus einem Heiratsgesuch.)

Berner, zjährig, große, stramme Erscheinung, sucht Bekanntschaft zwecks Heirat mit nettem, gesundem Fräulein oder junger Witwe. Etwas Barvermögen erwünscht usw. "Stadtanzeiger".

(Und da will man noch behaupten, die Welt eile nicht mit Riesenschritten vorwärts, wenn schon die zjährigen Zerner auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Gefährtin suchen! Hoffentlich sindet er eine zu ihm passende bessere Hälfte! Red.).

Dom Kantonalen Schwingfest in Sangenthal.

Roth Röbu wirft Kyburz Aernscht. Röbu wird nachher gefragt: Warum hesch dr Aernschtu so unerchant gno?

Röbu: I ha a Moment a die bärnische Polizeivorschrifte dänkt.

Hansli: "Du Miggu, weisch du wär em Pfarrer d' Wedele gschtole het?" Miggu: "Cos, i win der's säge, aber säg's de niemerem." Hansli: "Aei, das säg i niemerem, chasch sicher si, Miggu." Miggu: "Ase Datter het se nämlich geschter am Abe mit üsem Chare (er traut dem andern nicht) m...m... die gseh, wo se g'schtole hei."

0

Cante zum größern Buben: Cha dis chline Brüederli

Wou, meint der Kleine, er cha danke fäge, wämenem öppis git.

G. Dubach ~ Coiffeur

Schanzenstrasse - Hotel Bubenberg Sorgfältige, hygienische Bedienung

An die empörte Fräulein "Saffa"!

Erstens erlaube ich mir, mich Ihnen alleruntertänigst vorzustellen: Grete Grundmann ist mein werter Name. Fatalblond. Gerade Beine. Zwei Goldzähne. 20 Jahre alt (auf Ehrenwort nicht viel mehr)! —

Ist es Ihnen wirklich so gräßlich ernst mit der heiligen Empörung? Wir haben doch lauter Dinge erzählt, die überall herum erzählt werden, die der allgemeine Bernerhumor geschaffen hat. So gut wie die Saffa da sein sollte, um die frauensarbeit hervorzuheben, ist der Bärenspiegel da, um bei allen Situationen das Komische und Lustige zu suchen. Wenn ich jetzt ein paar Witze über irgend einen Mann machen würde, würden Sie mir gewiß helsen und wer weiß, mich sogar mit Ihrer — ich erlaube mir, das konstatiert zu haben — recht spitzen keder übertrumpfen. Da es sich aber um frauen handelt, ist jeder Witz — nach Ihrer Unsicht — gemein, unhöslich, ohne Bildung; denn nicht wahr, frauen sind etwas Hohes, Heiliges, über jede Kritik Ethabenes!

Aber da ich zufällig auch eine frau bin, darf ich doch an uns selber Kritik üben, nicht? Uebrigens gibt es auch unter den Saffa-frauen hie und da eine, die noch ein wenig humor aufbringt — Galgenhumor! 3. B. die eine Malerin, die sich seit einem ganzen Monat nicht mehr schminkt, damit man sehe, wie sie sich opfert für die große Idee... Und die andere, die bis jett immer prachtvoll pechschwarze Haare hatte — und die nun aufs mal gräßlich grau-meliert find, "weil ich feit einem halben Jahr keine Minute Zeit hatte, zum Coiffeur zu gehen..." Und die dritte, die mir ergählt, wie fie arbeite draußen, Tag und Macht, und wie doch alles drunter und drüber gehe, endet mit dem Seufzer: "Ach ja, wenn das Männer wären, die die Ausstellung leiteten, das ginge anders!" Und die vierte, die in letter Minute noch ein Bild machen muß und dazu in einem fort fragt: Was wird der Architekt dazu sagen? Ach, es ist ein furchtbar netter Mensch, dieser Architekt. Er hat noch gefragt, ob ich's wohl noch machen könne, so spät. Der wird schauen, wie ich das Zeug gebracht habe. Ich habe kein Urteil mehr. Wird's ihm wohl gefallen? Ach Gott, was wollten wir anfangen ohne Männer?! — Sie sehen, Verehrteste, gerade bei Ihnen selber werden die meisten Witze geboren. Die eine der Malerinnen hat mir fogar noch etwas ganz Pikantes verraten, in Sachen "Société anonyme des femmes f. a.... aber da Sie ja Höflichkeit von uns verlangen, werde ich also das nicht verraten. Uebrigens, da wir gerade von Höflichkeit reden: Ich kenne ein junges Mädchen, das aus Begeisterung zur "Saffa" gerne irgend ein Uemtlein gefunden hätte während der Ausstellung. Siebenmal hat sie sich angemeldet an verschiedenen Stellen, hat Photos, Zeugnisse, nebst Untwort= marken beigelegt. Don keinem einzigen der sieben Orte ift je eine Untwort zurückgekommen! Sie vermiffen bei uns die Bildung. Ich vermisse sie auch. Deshalb mache ich Ihnen den Vorschlag, die verlorene Bildung suchen zu gehen. Ich bin an der Ausstellung am ehesten dort zu treffen, wo es - leider! keinen Alkohol gibt. Erkennungszeichen: Bühnerauge an der linken kleinen Zehe, Unbildung und Unhöflichkeit im Knopfloch. Wir wollen dann zusammen suchen gehen, nach unserer verlorenen Höflichkeit und Bildung. Aber ob wir fie wieder finden? Also auf Wiederluegen nächste Woche um drei Uhr.



Bauern unter sich.

Peekli: Gäw Gläus, wen öppe-n-aw Lüt eso wär, wi mir zwee, de bruuchti me nüt y'z'bschließe.

Gläus: Oemu i bschluus!

0

An einem Markttag vor der Spar- und Ceihkasse, aus der eben ein Bauer heraustritt:

Erster Bauer: Gogrüeß-di Christe, — hesch Gäwt 'brunge! Tweiter Bauer (unwirsch): Das geit di däich nüt a! Erster Bauer: Jäso! Hesch greicht!

(0)

Schatthaldenfrit im Wirtshaus: Es isch m'r uf Gottes Uerdbode nüt eso zwider, wi we-n-einisch mys Schwigermüetti sött stärbe; — i wett, es wär scho für!

0

Schache-Reesli: We-n-ig ame-ne Morge-n-am Vieri no nüt gstohle ha, su chan-i eifach nümme schlaafe!

0

Ein armes Bauernknechtlein äußerte: We-n-ig am Mände-n-em Morge nid Gringweh ha, su ischs m'r eisach nid wohw!

Chläberli-Chläus, der als "zämehädig" reichlich bekannt ist, unterhandelt mit einem älteren Mannli, dem er seinen Hof in Pacht geben möchte. Nachdem sich die Beiden nach langem über den ziemlich hohen Pachtzins geeinigt haben, macht Chläus noch allerhand drückende Vorbehalte. So behält er sich die Milch für seinen Hausgebrauch zum Käsereipreis vor, ebenso will er das Recht haben, zwei Duzend Hühner zu halten und sie frei lausen zu lassen, zwei Duzend Hühner zu halten und sie frei lausen zu lassen, zwei Duzend Hühner zu halten und sie frei lausen zu lassen, zwei Duzend Hühner zu halten und sie frei lausen zu lassen, zwei Duzend Hühner zu halten und seie frei lausen zu lassen gescheiter Pflanzeland, wozu ihm der Pächter Jauche und Mist unentgeltlich zu liefern hat, ferner, alle allfälligen Fuhrungen, die Chläus etwa benötigen sollte, sowie ausreichend gescheitertes Brennholz und Reiswellen sind vom Pächter ohne Entschädigung zu leisten usw.

Der Pächter hört zu, bis Chläus endlich wirklich nichts mehr einzumarkten weiß und meint dann:

U Hungg, begährsch au? (U Hungg, Uhung).

0

Krautbodenhans steckt Samstag um Mitternacht den Kopf zum "Läufterli" hinaus und monologisiert:

Tuusigdonnerwätter! Nünzg Jucherte vom breevschte Cand, hundertfüfzg Jucherte schlagryse Wawd, seufedrysg Chüe im Staw, sächs vo de breevschte Roß, zweuhunderttuusigi uf der Kasse u de no sövu usgleuets, — un acht Meitleni, — u ke Cheib laht si zueche!

0

Pintefritz wird von seinen Bauern, seines späten Aufsstehens wegen, geneckt. Da erwidert er:

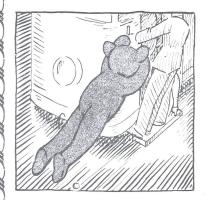
I vermahs drum nid so früech ufz'stah wi dir donners Purechnuble. Wesnsig ufstah, de heit dir scho zwuri gfrässe! C. A. Loosli.



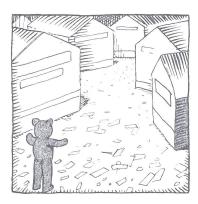
RADNIK schneidert chik 6, Ryffligässchen visävis dem Anzeiger Tel. Chr. 24.87

Teddy Bärs Abenteuer.

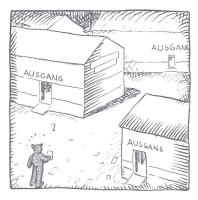
LIV. Teddy in der "Saffa".



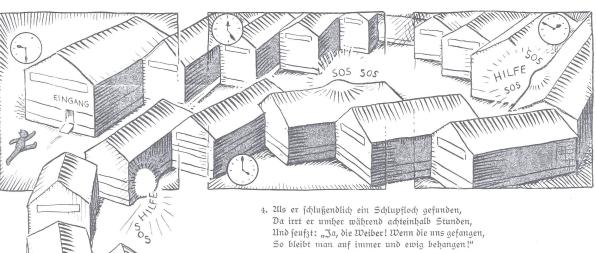
7. Es drüdt und drängt sich fopfvoran Das Volf zur "Saffa"-Straßenbahn. 27atürlich fährt auch Teddy hin — D. h. vielmehr, er läßt sich ziehn.



2. Tuerst, da sieht er nichts als Hütten Und ihrer Hinterwände Blütten; Doch Teddy weiß: "Man mußbei Frauen Auch immer zersch von vornen schauen!"



5. Dann endlich fieht er ein Portal Und denkt: "Da 'rein, da gehste mal." Jedoch, an jedem Hütten=Hausgang, Da steht nur immer Ausgang! Ausaang!





5. Des Abends — oh Gottlob und Dank — Da findt' er schließlich doch den Rank; Er taumelt müde, lahm und sturm Tweds Stärkung in die Wirtschaft "Turm".



6. Und von dem Gftürm noch gang unwirrsch Verlangt er dort ein Doppel-Kirsch; Doch er erhält statt dem Siförchen — Glasbrunnenwasser und ein Röhrchen!



 Er geht nach diesem miesen Croppen Ins Säuglingsheimzumalbendschoppen.
 Dann zieht er auf dem Schnegg dorthin Wo Hopfenperlens, Blümchen" blüh'n.



Erstklassiges

liefert zu günstigsten Zahlungsbedingungen Damen und Herren Komplette Aussteuern Ferner: Leibwäsche aus Seide, Batist etc. Herrenhemden vom einfachsten bis feinsten Genre nach Mass Verlangen Sie unverzüglich schriftlich unsern Besuch Paul Wittwer Postfach Transit Nr. 42 Bern

Heilgymnastik

HENRI WERNLI Maulbeerstrasse 5
Telephon Christoph 44.92

Aerztlich geprüft in Heilgymnastik und Massage Auf Wunsch Hausunterricht

Das populäre Kälintäfer

Sämi zu Chrigu:

Chrauetäfer het zwe Späut, Safetäfer het ei Spaut, We d's Rösi im neue Stöckli fes Ungeziefer wott, Chouf Kälintäfer ohni Späut!

Mufterhaus des schweiz. Bauernverbandes "Saffa" Bern Kälin & Co., Oberwinterthur.

Bundesstädtisches.

Was gibts in unsrer Residenz Un Meuem zu beschauen? Du siehst, wie sie mit Dehemeng Die neue Brüde bauen.

In kühnem Bogen soll sie dann Die Aare überwinden, Im Nordquartier wird jedermann Sie als die schönste finden.

Mun wird fogar der Bar modern, Er will jett plötlich fliegen; Der flugplat, dieses Pudels Kern, Soll doch im Belpmoos liegen.

Die beiden Sachen dürften wohl Moch manchen Baten kosten, Die Steuerzahler seufzen hohl: Man wird uns weiter "mosten"!

Die Weiblichkeit hilft ungeniert Das Niveau höher schrauben, Und Aug' und Nase profitiert Davon in allen Cauben.

Der Bahnhof? Eine harte Muß! Das fönnen wir beschwören; Wie manchen, der ins Welschland muß, Siehst dort du heftig "plären".

Seid nur getroft ihr jungen Leut', Es wird ihm nichts geschehen! Die alte Hütte wird wie heut Much übers Jahr noch stehen! Irisché.

Ende der Ferien.

Alles hat ein End' auf Erden: ferien, Liebe, Blüd, Befchwerden. Die vor Wochen fröhlich fuhren In die Bad= und Liegekuren, Kommen heim nur notgedrungen, Schwelgen in Erinnerungen. Die daheim ich nicht vermißte, folgen hier auf meiner Liste: Zinslipider — Keffelflider Zeitungsschreiber — Eseltreiber Ehrabschneider - Uemtlineider Keuschheitsschnüffler - Oberrüffler Dauerjasser — Frauenhasser Schürzenjäger — Zwischenträger Schwerenöter — Grillentöter Schoppenstecher — Treuebrecher Federfuchser — Weltschmerzgruchser Rechtsverdreher — Eckensteher Schnörrewagner — fahnenflaggner Bauernfänger — Wirtshausgänger Vorstadtbeizer — Stubenheizer Cautensänger — Vorwärtsdränger Kunstbefliss'ne - Schmerzzerriss'ne Ceisetreter — Sektenbeter Obstvermöftler - und Rohföstler.

Beimzu fahren oder schreiten Sie mit ihren Weiblichkeiten. Um das Gleichgewicht zu finden, Sie nun wieder schuften, schinden Und mit sauersüßen Mienen Beht es an das Beldverdienen. Alle, denn zu schnell verglomm er, Trösten sich des nächsten Sommer. Cerberus.

000

September.

Der Sommer ging dahin, der Herbst Tritt nun in feine Rechte, Die Tage werden fürzer und Bedenklich fühl die Nächte. Machtfalterzeit ist nun vorbei, Und's Mondschein-Rosenschwärmen, Man sehnt sich mehr nach Dingen, die Much realistisch wärmen.

Die Wandervögel, die im Cenz In heller Schar gekommen, Sie nehmen Abschied, haben teils Unch Abschied schon genommen. Die Bäume, die im Blütenschnee Beprangt in Maientagen, Steh'n tiefgebeugt und müffen schwer Un reifen früchten tragen.

Der Bamster, Dachs und wer ansonst fühlt öfonomisch richtig, hat seine Speicher längst gefüllt Und fellert ein, noch tüchtig. Der Mensch dagegen nährt sein Herz Mehr an der Musenflamme: Studiert Theater und Konzert Und Wintersportprogramme.

September ift für diesmal auch Der Wonnemond der Damen, Die zu der Saffa massenhaft In Bern zusammenkamen. Sie zeigen, was die frau vermag In jeglicher Gestaltung, Und daß der Mann nur nötig fei, Moch zu der - Arterhaltung.

Skarabäus. 000

Mus einem Reisebericht.

"... Dann wieder einmal ein Gang auf den eigenen Stelzen, eine halbe Stunde ohne Sorgen um Resultate, ein Telegraphenbureau, wo man freundlich ift, und die feiertägliche Abendstille. Und das traute Gerede, diese Mundart mit dem weichen, schmeichelnden Con — das dreht dem Bergen das Genick um; aus ift's mit allen guten Vorfätzen von früh zu Bett gehn und Nachschlafen."

(Es muß ein trauriger Unblick sein, das Herz mit dem umgedrehten Genick — das Gesicht im Nacken! Red.)

Das SaffazFräulein.

Fred Bieri.



- Unsere Ausstellung ist ein großer Erfolg aber ein Mann wäre mir lieber!"

* * Briefkasten der Redaktion. *

In fraulein (oder fit Dihr d'frou?) E. M., Bern. Sie fcreiben uns:

"Mit Ihren Karrikaturen und Witen über die "Saffa" dokumentieren Sie trefflich den Grad Ihrer Bildung.

Dagu möchten wir Ihnen folgendes fagen:

Erstens: Wer nicht kann Spaß verstehn, soll nicht unter Ceute gehn, sich noch viel weniger in ein fest= oder Ausstellungskomitee mählen lassen. Empfindsame Seelen gehören nicht dabin.

Sweitens: Wir find stark versucht, Ihnen die vielen, vielen Zuschriften zu unterbreiten, die wir in den letten Wochen erhalten haben und die uns eines= teils eine vermehrte Auflage von guten und schlechten Saffawihen gebracht haben, andernteils aber den Betrieb vor und nach Eröffnung der Ausstellung draftisch schildern. Wir möchten aber Ihren Tod nicht auf dem Gewissen haben und publizieren aus all den Suschriften nur den Urtikel unserer Mitarbeiterin unter der Ueberschrift: "Un die emporte fraulein Saffa". Wir empfehlen Ihnen denselben zum Studium.

Drittens möchten wir Sie bitten, uns einmal ein halbes PfundIhrer Bildung gur Probe guzustellen. Dielleicht können wir's für den Bärenspiegel brauchen. Vergeffen Sie aber für alle fälle nicht das Rudporto beigufügen. Manchmal beruht die Bildung auf Einbildung.

Jum Schlusse möchten wir Sie im Vertrauen darauf aufmerksam machen, daß sich das Wort "Karikatur" nicht mit einem doppelten, sondern nur mit

einem einfachen r schreibt. Karikatur stammt nicht von "Karren". Cadellose Rechtschreibung gehört auch gut besseren Bildung.

Un fraulein M. K., B. R. und f. E. in Bern. Sehr verehrte Damen! Sie find alle miteinander im Irrtum. Der Bärenspiegel hat weder eine Unimosität gegen das weibliche Geschlecht im allgemeinen (der Teddy Bar würde fich schönstens dafür bedanken), noch gegen die Saffa im besonderen. Im Gegenteil! Er begrüßt jede Deranstaltung, die Derkehr und Derdienst in die Bundesstadt bringt. Sogar der Polizei gebührt ausnahmsweise ein Kränzlein, weil fie im Intereffe der Ausstellungsbesucher die Polizeischranken in punkto Sadenschluß und Polizeistunde etwas weiter gezogen hat, damit die Bundes= fiadt Bern fich auch nicht aang wie ein binterpommeriches Bierdorf prafentieren muß. Alber die Sache ift so: Wenn man an das gange Volk appeliert, so muß man sich vor gewissen Ueberschwenglichkeiten und Einseitigkeiten hüten, fonst kommt das Echo, der Widerspruch. Wenn man einmal in die Beffentlich= feit steigt, muß man diesen Widerspruch, die Kritik ertragen können, felbst wenn sie in form von Wit und Satiere auftritt. Wir waren mit unter den erften, die in der neu eröffneten Bierhalle fich bei einigen Bechern gutem preiswertem Berner Bier vergnügten. Der Barenspiegel ift es doch, welcher der Saffa die fräftigste Reklame gemacht hat und schuld daran war, daß die Saffa in den letten Wochen vor der Ausstellung in aller Ceute Mund war. Was wollen Sie noch mehr?

21. St., Brieng. Wird verwendet.

P. B., Jerufalem. Nächstes Mal. Saffa=Stoffüberfluß.

21. 21. = A., Bern. Wir haben unserem Gottfried Stut Ihre Empfeh= lung rein vegetarischer Gerichte und Rohgemuse=Platten unterbreitet. Was sagte er: "We wenigstens o oppe no e Schtigg Hamme oder vomene Güggu derbi mar!"

Unverbefferlich, wie Sie fehen!

In der Kunstausstellung.



herr: Sagen Sie, ist das nicht gar gefährlich hier?

Diener: Na, wieso denn?

he'rr: Nun, so gang alleine den gangen Tag?

Hotel Schweizerhof Bern

Einziges erstklassiges Hotel gegenüber dem Bahnhof mit 200 Betten. Elegante Gesellschaftsräume, Bankettsäle bis zu 300 Personen fassend. Konferenzzimmer. Privat-appartements mit Bad, Toilette u.W. C. Fliessendes kaltes und warmes Wasser, sowie Telephon in allen Zimmern

Grosses Café-Restaurant 256 H. Schüpbach, Dir.



Waadtländerhof

Schauplatzgasse

Beste Weinstube Berns

Spezialitätenküche Mässige Preise

Höfl. empfiehlt sich H. Foerster-Landolf.

Personen u. Sachen privat-vertraulicher Natur

besorgt Ihnen gerne die

Auskunffei Schweizer

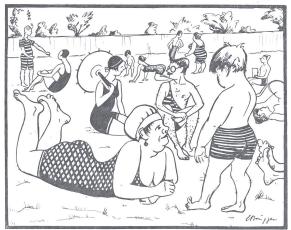
vorm. WIMPF Bern - Ryfflig. 4

Tel. Bollw. 46.36



Kindermund.





" - - Gäll, Mama, wenn i de groß bi, darf i de o einisch i ds Wasser ga bade?" AND THE PROPERTY OF THE PROPER

Seelenwanderung.

Wenn die Seelen wirklich wandern Und von einem Körperdasein zu dem andern Wandeln, und ein jedes vorbereitet, Das, was ihm das Kommende bereitet, Oh, dann seh ich flar, was meiner wartet: — Werd als Milchmannszughund umgeartet Künftig in der Bundeshauptstadt heulen! Bin an Schläg und fußtritt in die Rippen Schon gewohnt, und meinen trochnen Lippen Ist der Maulkorb längstens schon geläufig! Doch, ich freu mich der Verwandlung häufig: – Auch des rohsten Milchmanns Interessen Sichern mir dann doch genug zu fressen! C. A. Loosli.

000

Der Cierfreund.

In einem Hotel beschwerte sich ein Sast über die Wanzen im Bett. Der Berr Gasthof verteidigte die Diecher mit den Worten: die müesse äbe o a mene Ort si -!

hat die Nerven zerrüttet!

Wünschen Sie

das Handharmonika-Spiel zu erlernen, wenden Sie sich vertrauensvoll an die

.Handharmonika - Schule'

Otto Sigrist Bärenplatz 2 (Bern)

47.64 Christoph 47.64

Schaffen Sie sich neue Lebens-

Chemiserie-Spezialgeschäft



Marktgasse 21 Bern

M^{me} J. Gogniat

Fusterie 1 - Genève Tél. Stand 58.81

Sage - Femme

Pensionnaires Man spricht deutsch

Spezialgeschäft A. Moefch-Behrig

Zigarren ≈

Neue Kraft dem Manne! Die schwere wirtschaftliche Lage

freude und frischen Lebensmut durch

OKASA (Nach Geheimrat OKASA fr. med. Lahusen) OKASA ist das neuzeitige Sexual-Krāftigungsmittel bei vorzeitiger Schwädte. Ersatzmittel gibt es nicht! Hochinte-ressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frap-

ressante Broschüre mit täglich eingehenden geradezu frappanten Anerkennungen über die prompte und nachhaltige Wirkung von Aerzten und Privatpersonen jeden Standes erhalten Sie diskret ohne Angabe des Absenders in verschlossenem Brief gegen 80 Cts. in Marken vom Generaldepot: G. Stierli, Zürich 22. Eine Originalpackung mit 100 Tabl. Fr. 12.—. Kurpackung mit 300 Tabl. Fr. 32.—.

Zu haben in allen Apotheken.

Reamgasse 50

Zigarren, Stumpen, Cigaretten, Tabake in nur prima Qualität, Zeitungen und Zeitschriften

Das Beste vom Besten

Ueberzeugen Sie sich durch einen Versuch. Dutzend Fr. 3. franko. Versand diskret gegen Nachnahme. Post-fach Transit 146, Bern. Hast Du Schuppen auf dem Kragen Und über Haarausfall zu klagen So wird Dich Haarpetrol bald heilen Von dieser Plag - doch musst du eilen. Flasche Fr. 2.50

Hermann Gräub, Apotheke/Drogerie, Bern Aarbergergasse 37



Was schadet's einem Frohaemüt, wenn noch fo heiß die Sonne glüht. Das eine als Sewißheit weiß er: Die "Blauband", ja, die glüht noch heißer.



Ja, da channschte halt nichts mache, da schtehste machtlos vis=à=vis.

Sar mänge tuet sich täglich frage Warum daß' so verschide geiht. Der eint, dä mueß sich nüt als plage, Der ander läbt in Herrlichkeit. De einte tuet ds Glück fründlich lache, Bi andere geihts eisach verby.

Ja, da channschte halt nichts mache, Da schtehste machtlos vis-à-vis!

Ou mit de Chinder isch's verschide, Teil hei e Hufe, teil e keis. Der eint isch toub, der ander z'fride, Normalerwys chunt gwöhnlich eis. Mängisch tuet ds Glück sich verdreisache — Drilling! — Mi fragt, mueß' würklich syp?

Ja, da channschte halt nichts mache, Da schtehste machtlos vis-à-vis!

Es jedes weiß, i früechere Jahre Hei d'Meitschi, d'Froue längs Haar treit. Jetz sahre si ab mit de Haare, Scho mänge Jopf isch abegheit. Mi gseht se hüt i jedem Chrache Die Bubichöpf, bi Groß und chly.

Ja, da channschte halt nichts mache, Da schtehste machtlos vis-à-vis!

D' Saffa isch da, s'git nüt meh 3'schtryte Ob's nötig syg daß si isch cho, I jedes hus rägnets Visite, Dr hinderscht Platz wird eim wägg gno. Um schlimmschte dranne sy gwüß d'hache, Si wüsse nümme meh wo sy:

Ja, da channschte halt nichts mache, Da schtehste machtlos vis-à-vis! Dr Bäreschpiegel chunt all' Monet, Das Blatt voll Witz und voll Humor. Mi isch sich das vo jehär gwohnet, Daß dä und diese wird gno am Ohr. Begryssich tuet dä nächär krache: Wie Tüfel, chume-n-i da dry?

Ja, da channschte halt nichts mache, Da schtehste machtlos vis-à-vis!

Bob.



Zur Saffa≈Zeit.

Stell auf den Tisch das allerbeste Effen, Den flaschenwein, den alten, hol' herbei, Much früchte und Deffert darfft nicht vergeffen, Sieh nach, ob der Salon in Ordnung fei. Lag auch den Bubikopf dir ondulieren Und mach' die Betten allesamt bereit, Wir werden auf dem Kanapee kampieren Ist's auch ein bischen schmal zum Schlaf zu zweit. Steck Blumen in die Dasen, weiße, rote, Und dann nimm aus dem fach im Sekretär Die letzte, teure fünfzigfranken-Mote Schau sie dir an, bald siehst sie nimmermehr. Dann zieh dich um, lag' uns zum Bahnhof eilen, Es kommt Besuch, 3 Stud, du weißt es ja. Ich schreib an Cante Clara noch paar Zeilen: Willkommen sei auch sie — hoch lebe die Saffa! Bob.

Ein dunkler Punkt 🌑

über 300 Seiten, viele Abbildungen, behandelt die Fruchtabtreibung zu allen Zeiten, in allen Ländern, bei allen Völkern. Brosch. Fr. 9.—, geb. Fr. 10.—, 187

Gächter, Rue Thalberg 4, Genf.

CIGARES

3000

Ein Weber Stumpen gehört unbedingt zum Besten seiner Art. — Wer Weber raucht, raucht gut. —



Café Restaurant Amthaus

WAISENHAUSSTRASSE 16
Prima Weine. Cardinal-Bier Fribourg. Stets gemütl. Jass-Partien.
Billard Fr. HERREN-RIES. Billard

Interessant~

esten Prospekt über hyg. und sanītāre Artikel für

Eheleufe und Verlobte durch Stella-Export, Rue Thalberg 4, Gent.



 $^{\circ}$

Von erstklassiger Berner Maßschneiderei

erhalten Herren in sicherer Stellung Kleider und Mäntel, auf Wunsch mit angenehmer Teilzahlung. – Verlangen Sie Muster und Offerte durch 248 A. DWORSCHAK JUNIOR, KESSLERGASSE 17, BERN

Guf bedlenf werden Sie im ,Zum Zigarrenbär

E. Baumgartner, Schauplatzgasse 4, Bern

Hotel und C Schöne Säle, Menus von Feine Beau

Hotel und Café=Restaurant Schöne Säle, Sitzungszimmer. Menus von Fr. 3.—. an. Feine Beauregard=Biere. 244

Feine Beauregard = Biere. 244
Es empfiehlt sich Arth. Ringier.



filtefte Chauffeurfchule Bern

Kurse und Fahrunterricht je derzeit S. URWYLER, Schwarztorstrasse 58



Frauenarbeit.

000

Notausgang.

Will da ein biederes Mandli in der "Saffa" die Türe zu einem Notausgang öffnen und wird von zwei Sekundarschülerinnen zurückgehalten mit den Worten: "Bie dörfet Dier nit use, das isch a Notusgang." Darauf das Mandli: "Eh nu, i ha ja Not."

Im Uebereifer.

Um Biertisch: U. erhitzt: Zu däm gahn=i nit emau 3'Sych, dä chunnt o nit zu mir.

Wohl zu glauben.

Trunkebold Hausi: Dom Wy han-i am liebschte der Wyk u der Rot.

SANANANANANONANA

Saffische Oden.

I.

Um Diererfeld.

Um den "Saffa-Turm"

Beult der wilde Sturm

Und vom Bimmel fallen dicht die naffen Tröpfchen, Und im wilden Weh

Neigt das Komitee

Tief die "Saffa-Dauerwellen-Bubiköpfchen".

Sonne strahlt so hell, Und räumt auf so schnell

Mun mit all den vielen fleinen "Saffa-Sümpfchen",

's Näschen in der Höh' Trippelt 's Komitee

Stolz einher, in dünnen "Saffa-Seiden-Strümpfchen".

In der "Saffa=Stadt". (Mocturno.)

Tausend Lichter flimmern In den Aarewellen, Und die alten Türme Steh'n im Licht, im grellen. Ulso, daß die Käuze Und die fledermäuse, Massenhaft sich flüchten Aus dem Turmgehäuse.

Doch dafür die Menschen In den Straffen wimmeln, Wo die Trambahns fleißig Auf den Schienen bimmeln, Und die Autos fligen Durch belebte Straffen, Und im Gasthaus sitzen Bürger, brav beim Jaffen.

Denn zum "Saffa-Unfang" Kam die frohe Kunde, Don der Gasthaussperre Um die Beifterftunde. Und der Bürger fleißig Mützt die Konjunkturen, Und die Bürgerinnen folgen seinen Spuren.

Girlkeeper.

Cigaretten

von 2 bis 10 Cts.

Virginier

20 Cts.

LANGGASSSTRASSE 42

Täglich 8 Uhr Sonntags 3 und 8 Uhr



Reiseartikel · Lederwaren

KRAMGASSE

Hotel-Restaurant Volkshaus

Hotel mit 70 gediegenen Zimmern. Prima Keller und Küche. Bäder im Hause. Grosse u. kleine Gesellschaftssäle für Konferenzen und Fest-

Im Hotel 10% Trinkgeld-ablösung. Die Verwaltung: J. Pfeiffer, Gerant.

Rasierapparate

Gillette, Valet, Star Rasierpinsel Rasierklingen

Rasierspiegel Spezialgeschäft

Steuble-Wissler

Nachfolger E. Wittwer Kramgasse 23 ₂₄₃ 5º/₀ Rabattmarken

Spezialhaus für komplette

Wohnungs-Einrichtungen

Einzel-Möbel

Weitgehende Garantie Lieferung franko

LORRAINE Prima Warteckbier Basel. Reelle Weine. Kalte u. warme Speisen zi jeder Tageszeit. 173 Höfl. empfiehlt sich TH. KAUFMANN

Café-Restaurant HOFWEG 11

D'r Möff im Töff.

Dür d's Dörfli chunt eso nes Möff Und gab me's dankt, so het sys Töff Me Henne-n-überfahre.

D'Lüt chöme grad vom Wärche hei Und mache d'rab nes grüsligs G'schrei Und schtange-n-um si Chahre.

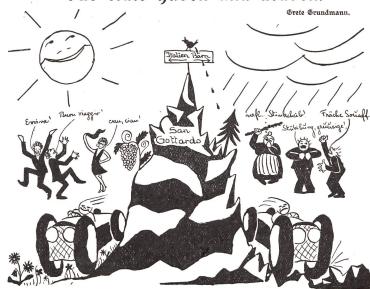
D'r Möff im Töff macht nit viel Züüg: "I cha=n=erfetze ja das G'flüüg!" Uer schielet scho um d'Egge. Doch d'fron, wo wägem Büendschi chlagt, Chunt gaj zum Möff im Töff und fragt: "Jää, cheut d'Ihr Eier legge?"

000

Mus der Sommerfrische.

Der Gaft eines Kurhauses beklagte fich beim Besitzer, wie es in den Aborten läftig viele fliegen habe, es sei nicht zum Aushalten. — Ihr müeßt drum 3'Mittag uf den Abtritt, da si si de im Spys= sau — war die wohl wenig erbauliche Untwort.

Das Auto hüben und drüben.



lafé Central, Spitalgasse 25

ARIETE

Aarbergergasse BERN Tel. Bw. 36.20 Nachmittags ab 16 Uhr Künstlerkonzert mit Variété-Einlagen, bei freiem Eintritt Abends 20 Uhr Vorstellung erstklessiger Künstler

Café-Restaurant zum Turm

(Turmstübli) Waisenhausplatz Prima Weine. Offenes Warteckbier. Vorzügl. Küche. CARL TÜLLER-PÜLVER.

Café Barcelona, Aarberger, Bern

Prima und reelle Weine / Vorzügliche Apéritifs / Feine Likôre / Café Express / Grosses Kunstspiel-Orchestrion (einzig in Bern). 148 Inh. J. Romagosa

Konzerthaus Untere Meierei

Täglich Künstlerkonzerte E. Zybach Bestens empfiehlt sich

Sr. Hansjakob, Bern

Maß=Schneiderei

Effingerstraße 6a :: Telephon Christoph 55.39 Unfertigung erstklaffiger Damen- und Herren-Garderobe

Für das Wohl Ihrer Füsse



Hygienische Schabe

ist die beste Quelle für Schuhwerk bei

GEBRÜDER

& Co. 42 Markigasse 42

BERN

Restaurant zur SONNE (Klublokal der Chauffeure)

Bärenplatz 7 Tel. Bollw, 32,46

empfiehlt seine altbekannten Spezialitäten: Hähneli, Fondue, la Bauernschinken ff. Hess-Bier sowie erstklassige Weine

J. Küng-Nydegger

Speichergasse 15

empfiehlt sich bestens

Wwe. A. v. Arx

Im Spezialgeschäft hygienischer Artikel RECLA-BUCHELI in Chur keufen Sie billige 201 Gummiwaren

p. Dutz. 4-7 Fr., Frauendouchen usw. - Katalog gratis verschloss.



Abonnenten≈ **Jammler**

oder =Sammlerinnen wer= den in allen größern Ortz schaften d. deutschen Schweiz vom "Bärenspiegela Derlag" in Bern gesucht. Aussichts= reicher Nebenverdienst für gewandte Leute mit guten Beziehungen.



Resiaurani Weyermannshaus

MURTENSTRASSE 131 / TELEPHON BOLLWERK 1056 empfiehlt gute bürgerliche Küche / Prima Weine

Herrlich eingerichtetes Sälchen / Kaffee / Tee / Gebäck



Gasthof-Restaurant Bern

Aarbergergasse 7

t gute, bürgerliche Küche. Reelle Pensionäre werden angenommen.



Deutschschweizer kehren beim Besuch des sonnigen Tessin ein im Hotel und Restaurant Bellinzena Spezialitätenkiche. Prima Volne. 230 Jul. Küchler.

Contiserie – Tea Room – P. Keddier

Bern - Amthausgasse 20 Montag offen



Dies tut alles nichts, wenn nur die Hosen hinhalten. Deshalb wählen Sie für Ihre Sportkleider stets Schild=Stoffe.

Tuchtabrik Schild A.-G., Bern

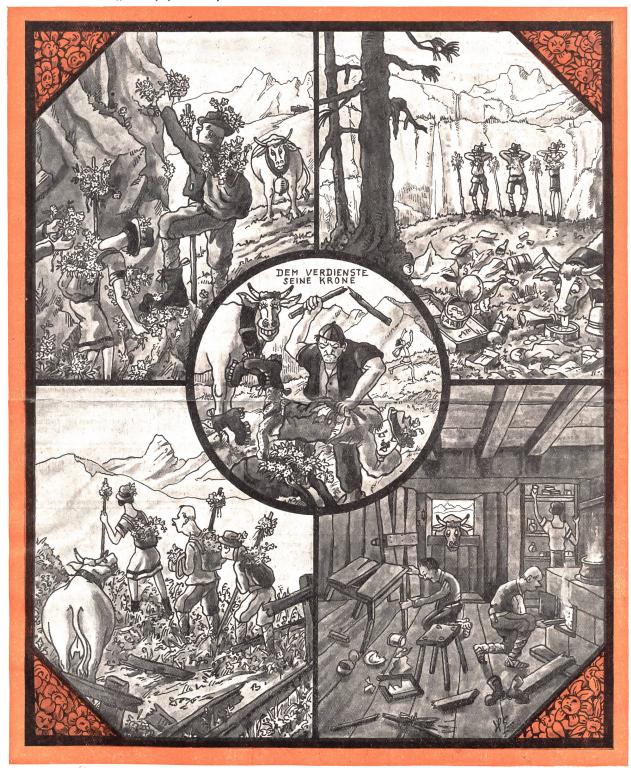
Muster und Preisliste auf Verlangen sofort u. franko.

111

Auf der Alm, da gibt's ka Sünd! oder Liebe Touristen.

Ein "Sträußchen am hute"!

Pick=Nick=Vandalen.



Wir gehen immer den geraden Weg!

hüttenmarder.